

Bewegungsausführung beurteilen

Notwendige Voraussetzungen

- **Aufbau einer klaren Bewegungsvorstellung:** Für den Sollwert-Istwert-Vergleich muss die beobachtete Bewegung gedanklich erfasst sein.
- **Bewegungserfahrungen ermöglichen:** Für die Beurteilung beobachteter Bewegungen, ist ein eigenes Bewegungsgefühl bezüglich des zeitlich-dynamischen Ablaufs erforderlich.
- **Klare Beobachungskriterien festlegen:** Die Komplexität der Bewegungsmerkmale ist auf wesentliche Aspekte (Technikknotenpunkte) zu reduzieren und die Aufmerksamkeit auf die spezifischen Merkmale der Bewegung zu lenken.
- **Grenzbereiche der Technikausführung bestimmen:** Für die Beurteilung muss vorher besprochen werden, ab wann eine vom Leitbild abweichende individuelle Ausführung noch akzeptabel ist.

Fachaspekte	Konsequenzen für die Unterrichtspraxis
Durchführung von Bewegungsbeobachtungen	<ul style="list-style-type: none">• Methodik der Durchführung erarbeiten:<ul style="list-style-type: none">– Geeignete Standorte: Abstand und Blickwinkel bei den Beobachtungen.– Ablaufregeln: Nutzung des Materials (z.B. Beobachtungsbogen), Aufgabenverteilung bei Gruppen.– Fokussierung: Insbesondere bei unerfahrenen Personen immer nur ein Merkmal beobachten lassen.– Reliabilität: Bewegungsausführung (Merkmal) immer mehrfach betrachten.• Das Zurechtlegen einer Blickstrategie thematisieren:<ul style="list-style-type: none">– Informationsaufnahme auf zwei bei der Funktionsanalyse indizierten bedeutsamen Teilaktionen konzentrieren: z. B. Vh-Ük-Clear: Zuerst „Nullstellung“ – Blicksprung – dann „Treffpunkt“.
Nutzung von Hilfsmitteln	<ul style="list-style-type: none">• Adressatengemäße Beobachtungsbögen gestalten:<ul style="list-style-type: none">– Inhalte auf wenige, wesentliche Bewegungsmerkmale (Technikknotenpunkte) reduzieren.– Eindeutige, anschauliche Bilder (Fotos, Phasenbilder) zur Visualisierung auswählen.– Klare Formulierungen bzw. Signalwörter für die Bewegungsknotenpunkte verfassen.• Umgang mit Videoaufnahmen schulen:<ul style="list-style-type: none">– Technische Handhabung der Hard-/Software (Apps) ausbilden.– Wichtig: die gesetzlichen, datenschutzrechtlichen Vorgaben beachten.
Funktionszusammenhänge von Bewegungen	<ul style="list-style-type: none">• Einschätzung von beobachteten qualitativen Bewegungsmerkmalen schulen (morphologische Bewegungsanalyse):<ul style="list-style-type: none">– Bewegungsstärke, -tempo, -umfang, -fluss, -präzision, -rhythmus, -kopplung, -konstanz.• Ursache-Wirkungsverknüpfungen von Technikknotenpunkte/Hauptfunktionsphasen thematisieren (aktionsorientierte Funktionsanalyse).• Gesetzmäßigkeiten vermitteln:<ul style="list-style-type: none">– Biomechanische: z.B. Schwung-/Impulsübertragung (bspw. Armeinsatz beim Hochsprung).– Physiologische: z.B. Kopfsteuerung (bspw. beim Schwimmen), Körperverwindung (z. B. bei Würfen).

Methodische Hinweise

- **Beginnen Sie mit einfachen „geschlossenen“ Bewegungen.** Dies sind gut zu beobachtende langsame Bewegungen mit konstanten Ausführungsbedingungen und mit einem verbindlichen Sollwert, z. B. der Handstand beim Turnen.
- **Sorgen Sie für eine klare Ablaufregelung.** Die Durchführung sollte gemeinsam mit der Lerngruppe erarbeitet werden: Von wo, sollen welche Aspekte, von wem, mit welchen Hilfsmitteln, wie oft beobachtet werden.
- **Bedenken Sie die Zusammensetzung der Partner-/Gruppenarbeit.** Da eine Trennung von Person und der Bewegungsausführung nicht möglich ist und eine Fehlerbesprechung daher negative Folgen haben kann, ist es sinnvoll die Schüler*innen an der Gruppierung zu beteiligen.

Anmerkung zum kompletten Korrekturprozess

Beim Bewegungslernen schließt sich an die Beobachtung und Beurteilung der Bewegungsausführung, die Ermittlung der Ursachen an. Auf der Grundlage der Analyse werden dann im letzten Schritt gezielte Korrekturmaßnahmen ergriffen.

Achtung

Schüler*innen können Abweichungen von Leitbild erkennen und sind in der Lage zu beschreiben was verbessert werden muss.

Beim Identifizieren von Hauptfehlern ist zumeist eine Unterstützung von der Lehrkraft erforderlich.

Schüler*innen verfügen nicht über das notwendige Repertoire an Korrekturmaßnahmen wie z.B. die „Überkorrektur“, das Initiieren von Gegensatzerfahrungen oder die Nutzung von Lernhilfen.

Die Steuerung bzw. das Bereitstellen der Übungsangebote zu typischen Fehlerbildern ist Sache der Lehrkraft!